

Wem wollt ihr denn Gott vergleichen? Oder was für ein Ebenbild wollt ihr ihm an die Seite stellen? (Schl2000)

Im Namen Jesu Christi, liebe Gemeinde!

Heute ist das Trinitatisfest, das Fest der heiligen Dreieinigkeit.

In der Heiligen Schrift offenbart sich der **eine** allmächtige GOtt in **drei Personen**: im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist.

Unser Glaube und eben der Glaube der ganzen Christenheit ist sehr gut ausgedrückt in dem Glaubensbekenntnis, das auf der ersten allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa in Bithynien im Jahr 325 nach Christus angenommen wurde. *[Wir hatten es vorhin nach der Lesung des Evangeliums gesprochen.]*

Nun sagen die vom rechten Glauben abgefallenen Theologen: *Dieses Bekenntnis ist in alter Zeit von Menschen gemacht. Es drückt eben **ihren** Glauben aus. Wir glauben heute anders. Darum drücken wir unseren heutigen zeitgemäßen Glauben ganz anders aus.*

Welche Antwort wollen wir ihnen geben? Diese: *Dieses alte Glaubensbekenntnis gründet sich auf die Heilige Schrift. Daraus ist es genommen, weil GOtt sich in der Bibel **so und nicht anders** offenbart – von Anfang der Welt.*

Und genau das wollen wir bedenken: **Wie GOtt sich als der dreieinige GOtt offenbart hat von Anbeginn der Welt.**

Was lesen wir auf der ersten Seite der Bibel? Wir lesen: **»Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst**

und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.« (1.Mose 1,1-3).

Hier siehst du **»Gott«**, ewig groß und allmächtig.
Das ist der **Vater**.

Hier siehst du den **»Geist Gottes«**, ewig, groß und allmächtig.
Das ist der **Heilige Geist**.

Hier siehst du das **»Sprach«**, ewig, groß und allmächtig.
Das ist der **Sohn**.

Das ist der Sohn? Dieses »Sprach«?

Ja, dieses **Wort**, durch das alles geschaffen ist, ist der Sohn.

Wie schreibt der Apostel und Evangelist Johannes?

Getrieben vom Heiligen Geist lehrt er uns: **»Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.«** (Joh. 1,1-3.14).

Siehst du es nun, dass das »Sprach«, das Wort, durch welches alles geschaffen ist, der ewige Sohn des Vaters ist, unser HErr Jesus Christus?

Das wussten schon Adam und Eva.

Denn eben dieser Sohn sprach vor ihren Ohren zum in der Schlange verborgenen Teufel: **»Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem**

Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.» (1.Mose 3,15).

Mit dem »Nachkommen der Frau« meint der Sohn GOTTes sich selbst, der Mensch und unser Heiland werden wollte.

Das hat Eva sehr gut verstanden. Denn als sie ihren ersten Sohn, den Kain, zur Welt gebracht hatte, da rief sie: **»Ich habe den Mann, den HErren!«** (1.Mose 4,1).

Ja, sie hat sich in der Person geirrt, **aber sie hatte den rechten Glauben.**

Maria, die Jungfrau war es, die »den Mann, den HErren« geboren hat, 4.000 Jahre später.

Wie lautet unser Predigttext?

Wem wollt ihr denn Gott vergleichen? Oder was für ein Ebenbild wollt ihr ihm an die Seite stellen? (Schl2000)

GOTT ist, wie er ist und wie er sich offenbart hat.

GOTT ist kein Mensch.

GOTT ist nicht so, wie der Mensch sich ihn vorstellt, ihn sich in seinen Gedanken ausmalt.

Der Mensch hat nur irdische Dinge, die er als ein Gleichnis oder Ebenbild nehmen und sich dann GOTT denken kann.

Es ist **EIN** GOTT. Das ist wahr.

Aber dieser **eine** GOTT ist in **drei Personen!**

Und jede dieser drei Personen ist der **ganze GOTT.**

Diese drei Personen sind der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Der Vater hat von Ewigkeit her den Sohn gezeugt, aus seinem Wesen hervorgebracht.

So ist der Sohn das lebendige und persönliche Ebenbild des Vaters,

denn so steht es geschrieben: **»Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort«** (Hebr. 1,3).

Der Heilige Geist geht von Ewigkeit vom Vater und vom Sohn aus als ein lebendiger und persönlicher Atem, denn so steht es geschrieben. Christus spricht: **»Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir.«** (Joh. 15,26) und der Apostel lehrt: **»Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!«** (Gal. 4,6).

So offenbart sich GOTT. So ist GOTT.

So sollen wir ihn ehren und anbeten.

So sollen wir glauben.

So haben alle Gläubigen geglaubt von Adam und Eva an.

So glauben alle Gläubigen jetzt.

So werden alle Gläubigen glauben bis an das Ende der Tage.

Warum? - weil die Heilige Schrift, das Wort GOTTes, es uns so lehrt.

Sollten wir anders glauben?

Sollten wir etwa sagen: *Das begreifen wir nicht, wie ein Gott in drei Personen sein kann!*

Sollten wir etwa den großen GOTT an weltlichen Dingen messen, ihm ein irdisches Ebenbild zur Seite stellen, ein Gleichnis machen, das wir begreifen können?

Davor bewahre uns GOTT!

Was wäre, wenn wir ihn in seinem Wesen begreifen könnten?

Was wäre das für ein GOTT, den wir formten nach unserem Wesen, nach unseren Gedanken?

Ja, was wäre, wenn wir uns unseren Erlöser und Heiland in den Grenzen unseres Verstandes denken würden?

Würden wir dann nicht auch den Heiligen Geist von uns stoßen, der uns etwas lehrt, was eben unsere Vernunft nicht fassen kann?

Aber würden wir uns dann nicht auch um den Segen und Trost bringen, den GOtt uns im Heiland Jesus Christus schenkt?

Können wir mit unserer Vernunft fassen, was GOTTes Wort uns über unseren großen und herrlichen Heiland lehrt: **»GOTT hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.«** (2.Kor. 5,21).

Oder wenn die Schrift sagt: **»In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist.«** (Eph. 1,7-10).

Ja, »in aller Weisheit und Klugheit« - in göttlicher Weisheit, **»denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.«** 1.Kor. 1,25).

Darum sagt GOtt uns: **»Nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.«** (Jak. 1,21).

Dann **»zerstören wir die Anschläge [des Teufels] und alle Höhe, die sich erhebet gegen die Erkenntnis Gottes und nehmen**

gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi« (2.Kor. 10,5).

Denn der dreieinige GOtt ist der GOtt unseres Heils:
Der Vater hat den Sohn gesandt, dass er unser Heiland sei.
Der Sohn ist vom Vater gesandt und ist unser Erlöser geworden.
Der Heilige Geist ist vom Vater und vom Sohn gesandt und schenkt uns Anteil an diesem Heil, eignet es uns zu durch sein Wort und schenkt uns den Glauben.

GOTT ist voller Liebe Gnade und Heil gegenüber uns armen verlorenen Sündern!

Sein Herz und seinen Willen sollst du erkennen in Jesus Christus, wie sein Wort dich lehrt.

Dann weißt du, dass der dreieinige GOtt voller Gnade zu dir ist.

Dann bist du deines Heils gewiss!

Amen.

Lied »Was alle Weisheit in der Welt« (LG Nr. 161)